Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.
www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Historische Grabmale vor dem Verfall bewahrt: Zeugen der Vergangenheit erstrahlen in neuem Glanz

Von Willy Schoch

Das Projekt „Restaurierung zweier historischer Grabmale auf dem Schenkenzeller Friedhof" ist abgeschlossen. Nach der Fertigstellung des Pfarrergrabes von Josef Ignaz Morherr im Frühsommer hat nun auch das verwitterte schmiedeeiserne Grabkreuz von Pfarrer Karl Seger aus dem Jahre 1884 einen besonders neuen Glanz erhalten.

Die Restauratorin Ursula Fuggis war nahezu zwei Monate vor Ort. Das trockene hochsommerliche Wetter war für ihre Arbeit sehr vorteilhaft. Lediglich die beiden Schrifttafeln hatte sie in ihrer Werkstatt in Haslach bearbeitet und in diesen Tagen am Grabkreuz angebracht.



Restauriertes Grabkreuz von Pfarrer Karl Ludwig Seger. Foto: W. Schoch

Akribisch und einem enormen Fachwissen hat sie das Grabkreuz gereinigt und entrostet, Farbtöne abgenommen, den Untergrund vorbereitet und neue Farbtöne in mehreren Schichten aufgetragen. Ornamente vergoldet und aufpoliert. Auch der Sandsteinsockel wurde gereinigt und farblich grundiert. Sie betont, dass Ihr habe diese Arbeit sehr viel Freude bereitet habe. „Das prachtvolle Kunstwerk des Rottenburger Künstlers Richard Mauch wurde mit dieser Restaurierung aufgewertet und sollte doch zumindest die nächsten dreißig Jahre Bestand haben", so Ursula Fuggis.

Das schmiedeeiserne Grabkreuz ist von der Ausführung her schon etwas Außergewöhnliches. Bemerkenswert ist die reiche christliche Symbolik wie Messkelch mit dem eucharistischen Brot in Form einer Hostie, flankiert von den griechischen Buchstaben Alpha und Omega. „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben": Das Jesus-Wort aus dem Johannes-Evangelium war das leitende Thema für die Gestaltung des Grabkreuzes. Kunstvoll in Eisen eingearbeitetes Blattwerk und Girlanden sowie kugelartig gestaltete Weintrauben bilden zusammen eine reichhaltige Ornamentik.

Die Restaurierungskosten für beide Grabmale beliefen sich auf rund 3.900 Euro. Eine solche aufwändige Restaurierung wäre nach Meinung von Willy Schoch, der die Restaurierungsarbeiten begleitete, nicht ohne die großherzigen Spenden in Höhe von rund 2.800 Euro möglich gewesen. Daran beteiligten sich der Historische Verein Schiltach/Schenkenzell, die Pfarrgemeinde und vor allem die Bürger. Den Differenzbetrag wird die politische Gemeinde als ihren Beitrag übernehmen. Alle Beteiligten sind sich einig, dass mit dieser Aktion zwei wertvolle Kulturschätze für die nächste Generation gesichert werden.

Dieser Bericht erschien erstmals am 20. November 2026 im „Schwarzwälder Bote"